TELEFON 0 71 51 / 566 -275 | E-MAIL kreis@zvw.de
FAX 0 71 51 / 566 -402 | ONLINE www.zvw.de

Meisterliches Kanu von Meister Krauß

Wie ein Rudersberger den Bau von Kanadiern und Ruderbooten perfektioniert – die Fachwelt staunt

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Nolle

Rudersberg.
Kein schiffbares Gewässer weit und breit. Hier aber, im hinteren Eck von Schlechtbach, wird auf drei Etagen Schiffsbau betrieben. Okay: Kanu- und Ruderbootsbau. Aber man schaue: Was für edle Teile das sind, welche die Werft von Schreiner Stefan Krauß verlassen. Und wie er dabei vor allem dem Selbstbauer zuarbeitet.



Steht wunderbar im Lack: Holz-Kanadier, entstanden in der Schreinerwerkstatt von Stefan Krauß. Bilder: Habermann

Die Fachwelt ist hin und weg. Das Zentralorgan der Paddelfreaks, die Zeitschrift *Kanu*, betitelte ihre Krauß-Strecke mit dem unüberbietbaren Superlativ „Vom Feinsten". Die Bodensee-Bootsfahrer-Postille *IBN* setzte die Kopfzeile „Schöner Rudern" über den Bericht, wonach im seefernen Rudersberg jetzt auch Ruderboote entstehen, die besser nicht auf einen Stein gesetzt werden sollen. Weil sie so schön sind, und so wertvoll.

Um gleich mal mit einem Vorurteil aufzuräumen. Und Krauß kommt auch schnell darauf zu sprechen in seiner sehr aufgeräumt wirkenden Produktionsstätte. Solch edle Vollholzteile sind sehr wohl zum Gebrauch bestimmt und taugen nicht nur zum Wohnzimmermöbel. Da gibt es die Geschichte vom Kanuten, der auf einen massiven runden Stein fuhr. Die Bootshaut, die hölzerne, wölbte sich hoch zur Delle. Ließ sich aber wieder reindrücken, als ob nichts gewesen wäre. Vollholz heißt eben in dem Fall, Kombination mit High-Tech aus den Laboren der Chemie-Industrie. Wobei, das ist eben auch das Schöne, die Chemie rein gar nicht zu sehen ist.

Doch der Bau-Reihe nach. Seit Jahr und Tag gibt es die Szene der Holzkanu-Hersteller, und zwar in Leistenbauweise. Ursprünglich eine recht rein kanadische Angelegenheit. Durch einen längeren Kanada-Aufenthalt bei Toronto ist der zertifizierte Holztechniker Krauß auch zum Wasserfahrzeugbau gekommen.

Die Kanubauer verwenden Leisten, so rund 70 Stück fürs Schiff, um die sechs Millimeter dick und 20 Millimeter hoch. An den Flanken hobelt die Maschine die Leisten einmal konvex und einmal konkav. Sie schmiegen sich damit aneinander an, lassen Rundspanter auch mit engen Radien zu. Wie eben ein echtes Lederstrumpf-Kanu auszusehen hat. Aber dann, damit die Arbeit auch nachhaltig wird, nicht einfach nur schön zum Anschauen, wird der sauber verschliffene Rumpf innen und außen mit einer Glasmatte überzogen, getränkt mit Epoxi. Krauß, das ist schon mal die erste Erklärung seines Erfolgs, hat diese Schutzschichttechnik solchermaßen zur Meisterschaft gebracht, dass beim Blick die Gewebestruktur nicht zu erkennen ist. Da ist einfach nichts. Guck ich mit dem Licht, guck ich gegen das Licht – nix. Fantastisch.

Er kann's erklären. Er schaut sich das, was seine Lieferanten von der Industrie ihm schicken, sehr genau an. Er nimmt auch nicht das Billigste. Sein Glasgelege ist vorher nochmals thermisch behandelt worden, damit es auch wirklich das Harz vollständig aufsaugt. Deshalb diese totale Transparenz. Ein Holzschiff, in dessen Oberfläche man sich spiegeln kann.

Kann ich auch, werden andere Kanubauer sagen. Und Krauß wird ihnen recht geben.

Aber jetzt kommen wir zum wirklich Ingeniösen seines Ansatzes, seiner Bauweise. In echter schwäbischer Tüftler- und Erfindermanier. Er hat sich seine gerühmten kanadischen Vorbilder ja schon genau angeschaut. Hat sich aber bald gesagt, „das geht auch besser". Und entwickelte eine Methode, die gerade für Selbstbauer, und die beliefert Krauß in erster Linie, einen echten Fortschritt bedeutet. Was die Arbeit angeht und deren Ergebnis. „Es ging mir darum, ein System zu finden, das jeder zu Hause selbst nachbauen kann." Und damit zu den gleichen Ergebnissen kommen kann wie der Meister selbst.

Leistenkanus werden auf einer Heling gebaut. Jede einzelne Leiste lässt sich mit der Hand an die Urleiste andrücken und festtackern, bis der Leim trocken ist. Macht unschöne kleine Löcher. Krauß, der Erfinder, hirnte sich ein Bügelsystem aus, das ihm erlaubt, ohne Tackern die Leisten an die Bauspanten zu pressen. Und zudem benützt er Gurte, um die Leisten so kräftig gegeneinanderzudrücken, dass hernach eben wirklich kein sichtbarer Spalt mehr verbleibt. Nur noch gleichmäßige dünne Linien. Das ist der Goldstandard der Szene.

Schreinermeister Krauß macht alles für seine Kunden. Vollholzige Wohnmöbel, aber auch seefahrende Edeltruhen. Er ist aber auch Händler, der sich Vorteile gegenüber „Mitbewerbern", wie er sagt, dadurch verschafft, dass er einen schlanken Betrieb hat. Er allein in der alten, umgebauten Scheuer des Ex-Schwiegervaters in Schlechtbach.

Aber darüber hinaus ist er auch Wassersport-Aktivist. In Marbach, endlich mal ein schiffbares Gewässer unter dem Kanu-Kiel, verstärkt er die dortigen Kanuten. Ist aktiv zugleich bei den Ruderern, und hat jetzt auch alte Holzrennruderboote in seiner Pflege, auf dass ihnen ein dreifach langes Leben beschieden ist.

Er ist mit seinen Bausätzen gut im Geschäft. Fräst die Leisten gar nicht mehr selbst in der Werkstatt, sondern lässt sie an CNC-Maschinen im Bündel bearbeiten. Und doch bedarf die Szene der Pflege. Das nasse und kalte erste Halbjahr ließ den Umsatz fast einbrechen, niemand dachte an einen schönen Ausflug am Fluss mit dem selbst gebauten Gefährt.

Das ist natürlich falsch. Ein Boot von Meister Knauß macht sich im Wohnzimmer so gut wie am angestammten Platz draußen.



Das Holzlager. Zeder aus Kanada und Tanne aus Deutschland werden gebraucht



Vorne: Eine Heling für Ruderboote. Hinten: Das Prinzip der Bügel zum Pressen der Leisten.



Blick durch die Bau-Spanten eines Ruderbootes auf Meister Krauß.

Freiluft-Ausstellung

- Wer sofort etwas sehen will von Meister Krauß' Bootsbaukunst und der Praxis-Tauglichkeit seiner Bausätze, der wird **jetzt am Wochenende** gut bedient.
- Die glänzenden Krauß-Produkte sind zu sehen **am Freitag, 26. Juli,** und am Samstag in Marbach an der Rems beim Kanu-Club Marbach. Der veranstaltet sein Bouncing-Boats-Festival mit Plastik-Kajaks, die von einer Brücke runterspringen.
- Am Freitag gibt es ab 18 Uhr eine Party mit Band, am Samstag folgen **Wettbewerbe für Könner** wie für **Ad-hoc-Einsteiger**, auch im selbst geschneiderten Pappboot. Ab 18 Uhr gibt es wieder Musik im wunderschön gelegenen Areal am Neckar.

Mit Bausatz zum Ziel

- Bausätze, aber auch Baupläne und Material gibt es im Versand von Schreinerei&Kanubau Krauß. Und zwar für **Kanus, Kajaks und Ruderboote**. Ein Kanu-Bausatz mit allem Drum und Dran kostet um die 1000 Euro. Wer es besonders leicht haben will, 20 Kilo etwa, nimmt die teureren Western-Red-Cedar-Leisten. Es geht aber auch mit der billigeren und etwas schwereren Tanne.
- Krauß hat zudem alles, was sonst noch fürs Bootfahren notwendig ist. Und er hat Erfahrung, jetzt nach mittlerweile **13 Jahren als Bootsbauer** wie als Kanute und Ruderer.